

## Verbrennungen und Verbrühungen bei Kindern

### Paulinchen war allein zu Haus...

Die Initiative Paulinchen e.V. unterstützt Eltern von brandverletzten Kindern und beantwortet Fragen zu thermischen Verletzungen. SB-Redakteurin Nadine Röser sprach mit der Vereinsvorsitzenden Adelheid Gottwald über Gefahrenquellen und Präventionsmaßnahmen.



Wie viele Kinder erleiden jährlich Verbrennungen, die stationär behandelt werden müssen?

**Gottwald:** Jährlich verbrennen oder verbrühen sich allein in Deutschland ungefähr 6000 Kinder so schwer, dass sie stationär behandelt werden müssen.

In welchem Alter sind Kinder besonders gefährdet?

**Gottwald:** Bei Kleinkindern unter fünf Jahren sind Verbrennungen und Verbrühungen die zweithäufigste Unfallursache. 80 Prozent dieser Unfälle geschehen in Küche und Bad.

Was sind die typischen Gefahrenquellen im Haus?

**Gottwald:** Kinder verbrühen sich durch heiße Flüssigkeiten. Besonders gefährlich sind daher herabhängende Kabel von Wasserkochern oder Töpfe beziehungsweise Tassen mit heißen Flüssigkeiten, die zu nahe am Tischrand stehen. Heißes Wasser, dass aus Wasserhähnen fließt, stellt ebenfalls eine große Gefahr dar. Lampen, die

mit Tüchern abgehängt werden, Kerzen, Heizdecken, offenes Feuer in Kaminen – all das sind Gefahren für einen Hausbrand. Ungesicherte Steckdosen können Stromunfälle verursachen, wenn Kinder mit Gegenständen darin herum stochern.

Wie können Verbrennungen von Kindern vermieden werden?

**Gottwald:** Wenn man Kinder hat, sollte man unbedingt das Haus, beziehungsweise die Wohnung mit Rauchmeldern ausstatten. Im Ernstfall bleibt so mehr Zeit für die Rettung. Die örtliche Feuerwehr gibt Tipps, wie und wo man Rauchmelder anbringt. Außerdem sollte man die Sicherheitsmaßnahmen dem Alter des Kindes anpassen. Also immer mal wieder durch die Wohnung gehen und prüfen, was das Kind durch seine Größe und sein Alter schon erreichen kann. Sobald das Kind mit dem Krabbeln beginnt, sollten Steckdosensicherungen installiert werden. Richtet sich das Kind auf, ist ein Herdschutzgitter ratsam.

Gibt es Angaben über die psychischen Leiden, an denen Kinder aufgrund gravierender Hautverbrennungen erkranken?

**Gottwald:** Ein Verbrennungs- oder Verbrühungsunfall traumatisiert nicht nur das verletzte Kind sondern die ganze Familie. In den Wochen und Monaten nach dem Unfall können bei den Kindern Schlafstörungen, Rückfall in Kleinkindphasen, Ängste oder Alpträume auftreten.



Adelheid Gottwald, Vorsitzende der Initiative Paulinchen, warnt vor den Gefahren durch Feuer und heiße Flüssigkeiten.

Fotos: Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.

Manchmal kommt es infolge des traumatischen Erlebens zu einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).

Wie sieht Ihre Präventionsarbeit aus?

**Gottwald:** Paulinchen-Initiative für brandverletzte Kinder e.V. warnt seit 1997 mit verschiedenen Kampagnen. Die Aktion Paulinchen Broschüre „So schützen Sie Ihr Kind vor Verbrennungen und Verbrühungen“ gibt wertvolle Tipps und kann kostenlos bestellt werden. Mit den Präventions-Kampagnen „Sicher grillen ohne Spiritus“, „Brennende Neugier“ und „Vorsicht mit heißen Flüssigkeiten“ warnt Paulinchen e.V. eindrucksvoll vor unterschiedlichen Gefahren durch Feuer und heiße Flüssigkeiten. Das Material wird von Feuerwehren zur Brandschutzerziehung oder von vielen anderen Organisationen, Institutionen zur Prävention eingesetzt und kann von jedermann zum präventiven Einsatz im persönlichen Umfeld bestellt werden.

**Weitere Infos unter [www.paulinchen.de](http://www.paulinchen.de)  
Kontakt über [info@paulinchen.de](mailto:info@paulinchen.de)  
Tel.: 040/529 50 666 oder die kostenlose Paulinchen-Hotline 0800 0 112 123**

- giftige Zimmerpflanzen an höher gelegenen Orten stehen,
- Reinigungsmittel und andere ätzende Substanzen wegen der Verwechslungsgefahr nie in Getränke- oder Essbehälter gefüllt werden,
- Medikamente wegen des Nachahmungseffekts nie in Anwesenheit von Kindern eingenommen werden.

### Ersticken

Kinder sind neugierig und kommen auf die seltsamsten Ideen, die für Erwachsene nur schwer nachvollziehbar sind. Plastiktüten sind zum Beispiel begehrte Objekte. Sie eignen sich nicht nur zum Verstauen der persönlichen Dinge wie Bauklötze, Puzzleteile oder Bilderbücher, sondern werden auch über den Kopf

gezogen. Dabei können sich die Beutel aber leicht vor Mund und Nase legen und festsaugen. Dann ist die Erstickungsgefahr groß. Weitere Gefahrenquellen sind:

- Kordeln an Anoraks, Kapuzen oder Pullis; beim Spielen auf dem Spielplatz können sich die Bänder in den Geräten verfangen und für Kinder zu Galgenstricken werden,